



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung  
(IMST-Fonds)**

**S5 „Entdecken, Forschen und Experimentieren“**

---

# **ERLEBNISNAHE VERSUCHS- GESTALTUNG IM WALDORF PHYSIK- UNTERRICHT**

**ID 640**

**Georg Krumböck**

**Rudolf Steiner Landschule Schönau an der Triesting**

Schönau, im Juni 2007

## **Kurzfassung des Abschlussberichts**

In meiner Arbeit über den Waldorf Physikunterricht geht es um die kindgerechte Vermittlung des Lehrstoffes. Im Zentrum der Arbeit stehen die zu entwickelnde Beobachtungsgabe der Schülerinnen und Schüler und die sich vollziehenden Schlüsse. Die Versuchsanordnungen und die Ideen des Lehrers, sowie die methodische Vermittlung bestimmen die Erlebnisorientierung des Unterrichts, die der Entwicklung des Jungjugendlichen Rechnung trägt.

Im Laufe des Projekts war das Interesse der Lehrerinnen und Lehrer anderer Schulen spürbar, Genaueres über den Unterricht in einer Waldorfschule zu erfahren. Daher wird in der Einleitung die Unterrichtspraxis in einer Waldorfschule beschrieben und einige theoretische Grundlagen des Waldorfunterrichts erläutert. Obwohl sich die Unterrichtsinhalte überschneiden, ist die Gewichtung und Erarbeitung signifikant anders.

## **Die Ziele des Projektes**

Das erste Ziel des Projekts war die kindgerechte Vermittlung des Lehrstoffes. Es sollte auf den Entwicklungsstand der Kinder eingegangen werden und sowohl Themen als auch Methoden sollten zum Alter der Kinder passend gewählt werden. Damit sollte sich eine gute Akzeptanz des Faches durch die Schülerinnen und Schüler ergeben.

Zweites Ziel war, durch geeignete Aufgabenstellungen die Beobachtungsgabe der Schülerinnen und Schüler zu schulen und insbesondere beim Experimentieren die reine Beobachtung (ohne Erklärungen und Interpretation) zu üben.

Ein übergeordnetes Ziel, das allerdings nicht evaluiert werden kann, ist, dass dieses „Wissen“ nicht nur schulischen Ansprüchen genügt, sondern darüber hinausgehend, für die gesamte Entwicklung des Menschen eine Rolle spielen.

## **Resümee**

Insgesamt ist das Projekt gut gelaufen. Mein Ziel, die Beobachtungsgabe zu schärfen, erreichte ich teilweise, da die Beschreibungen der Schülerinnen und Schüler im Laufe der vier Wochen etwas detaillierter wurden. Allerdings habe ich bemerkt, dass die Neigungen der Kinder über meine guten Absichten obsiegten. Die Physikbegeisterten waren stets intensiv beobachtend dabei und zeigten durch ausführliche und lebendige Berichte ihre Anteilnahme. Die weniger interessierten Schülerinnen und Schüler taten, wie erfordert, ihre Pflicht, wobei ich bei zu knappen Berichten mehr Text einforderte. Die Schülerinnen und Schüler konnten aber dem Unterrichtsgeschehen durch die erlebnisorientierte Ausrichtung des Unterrichts gut folgen und waren wie gesagt, teilweise sehr engagiert. So baute einer eigenständig eine Camera

obscura, ein anderer brachte am nächsten Tag seinen selbstgebauten Flaschenzug mit.

Ich bin sehr dankbar, dass wir das Projekt machen konnten, da wir jetzt etliche Unterrichtsmaterialien für die 7. Schulstufe zur Verfügung haben und ich bin sicher, dass sie auch einmal in einem entsprechenden Physiksaal aufgebaut werden können.

Am Schluss meiner Arbeit möchte ich mich ganz herzlich bei meiner Betreuerin Brigitte Koliander bedanken, die mir durch den schriftlichen Abschlussbericht und die sonstigen Erfordernisse geholfen hat und sehr geduldig und aufbauend, meine teilweise mühselige Arbeit unterstützt hat.